

4 Landschaft, Wetter und Klima

Was Sie wissen sollten und worüber Sie nachdenken sollten

- Welche Landschaftsformen präferiert der Mensch und lassen sich diese Präferenzen evolutionär begründen? Gibt es auch wahrnehmungs- und kognitionspsychologische Begründungen?
- Hat Landschaft auch einen Gesundheitswert? Wie würden Sie Ihre Antwort begründen? Welche praktischen Konsequenzen würden Sie daraus ziehen?
- Was versteht man unter Schonklima, Reizklima und Belastungsklima? Wo kommen diese Klimatypen im deutschsprachigen Raum vor? Was versteht man unter den bioklimatischen Wirkungskomplexen? Gibt es empirische Belege für die sog. Wetterfühligkeit?
- Beschreiben Sie saisonale Einflüsse auf das Verhalten und Erleben des Menschen. Was versteht man unter der Hitzehypothese der Aggression? Was halten Sie von dieser Hypothese?
- Welchen Einfluss werden die im Rahmen der Klimaerwärmung zunehmenden Hitzewellen auf die Gesundheit und das Leistungsvermögen der Menschen haben?

Wie Sie Erfahrung durch Projektarbeit sammeln können

Zusammenhang zwischen Wetter und Befindlichkeit: Sammeln Sie die täglichen lokalen Wetterdaten aus der Tageszeitung oder von Wetterstationen (evtl. aus dem Internet) und erfassen Sie in Kurzfragebögen über einen längeren Zeitraum (Vorlesungszeit?) Stimmungen und Befindlichkeitsstörungen (Kopfschmerzen und Schlafstörungen) von Ihren Mitstudierenden. Gegebenenfalls können Sie Online-Fragebögen konzipieren und sie von den Untersuchungsteilnehmenden morgens und abends am Mobiltelefon ausfüllen lassen. Erfragen Sie auch Begleitumstände, wie etwa das vorhergehende Feiern einer Party etc. Fragen Sie auch, wer sich als wetterfühlig bezeichnen würde. Unterscheiden sich die Wetterfühligen von den anderen Personen? Gibt es einen Unterschied zwischen Männern und Frauen?

Faktoren der Landschaftspräferenzen: Stellen Sie ein Set von Landschaftsfotografien zusammen und lassen Sie diese Landschaften nach persönlicher Präferenz in eine Rangreihe bringen. Wenn Sie diese Skalierung mittels eines Dominanz-Paarvergleichs durchführen, können Sie sogar eine Intervallskala der Landschaftspräferenz konstruieren. Allerdings ist dies sehr aufwändig und – ebenso wie das direkte Erstellen einer Rangordnung – eigentlich nur mit einer geringen Anzahl von unterschiedlichen Landschaften durchführbar. Bei einer großen Anzahl von Bildern bietet sich direkte Skalierung mittels Ratingskalen an. Nach Erstellen einer Präferenzskala könnten Sie Landschaftsszenen auch einem Semantischen Differential mit anschließender Faktorenanalyse unterziehen, um herauszufinden, welche Faktoren für die Präferenzen ausschlaggebend sind (zu den Skalierungsmethoden siehe z. B. Bortz & Döring, 2016).

Literatur

Bortz, J., & Döring, N. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Springer.